

## Protokoll 193. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 7. März 2018, 17.00 Uhr bis 21.08 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Dr. Peter Küng (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Heidi Egger (SP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Marco Denoth (SP), Corina Gredig (GLP), Kurt Hüsey (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Thomas Schwendener (SVP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2014/169](#) Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen (PWG), Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des verstorbenen Mitglieds Nicolai Grüter (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
3. [2018/54](#) \* Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018: VGU  
E Umsetzung eines wissenschaftlichen Pilotversuchs für einen kontrollierten Cannabisverkauf sowie Förderung eines progressiven Umgangs mit Cannabis auf nationaler Ebene
4. [2018/56](#) \* Postulat der SP-Fraktion vom 07.02.2018: VS  
E Erhöhung der «Wintermantelzulage» für Alleinstehende, Ehepaare sowie Alleinstehende mit Kindern
5. [2018/59](#) \* Postulat von Marco Denoth (SP), Patrick Hadi Huber (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 07.02.2018: VGU  
E Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen
6. [2018/61](#) \* Postulat von Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und Marcel Bührig (Grüne) vom 07.02.2018: STP  
E Einrichtung eines «Zürich Innovation Fellowship Programms» in der Stadtverwaltung
7. [2018/62](#) \* Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 07.02.2018: VHB  
E Beschleunigung der Planung und des Baus der Wache Ost von Schutz & Rettung Zürich

- |      |                          |   |   |     |
|------|--------------------------|---|---|-----|
| 8.   | <a href="#">2017/208</a> |   | Weisung vom 28.06.2017:<br>Elektrizitätswerk, Beratungsdienstleistungen für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen, Objektkredit  | VIB |
| 9.   | <a href="#">2017/283</a> |   | Weisung vom 30.08.2017:<br>Schulamt, Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022   | VSS |
| 10.  | <a href="#">2018/35</a>  | E | Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Elisabeth Liebi (SVP) vom 31.01.2018:<br>Operative und kommunikative Abgrenzung zwischen den «Tagesschulen» und dem «Lebensraum Schule»   | VSS |
| 11.  | <a href="#">2018/39</a>  | E | Postulat von Muammer Kurtulmus (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 31.01.2018:<br>Förderung der Eltern, die im Rahmen des Pilotprojekts Tagesschule 2025 auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können        | VSS |
| 12.  | <a href="#">2018/40</a>  | E | Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Muammer Kurtulmus (Grüne) vom 31.01.2018:<br>Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025 | VSS |
| 13.  | <a href="#">2018/51</a>  | E | Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:<br>Integration der Aufgabenhilfe in die Schulzeit an Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschulen                              | VSS |
| 14.  | <a href="#">2018/52</a>  | E | Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:<br>Flexibilität für die Umsetzung von pädagogischen und schulorganisatorischen Konzepten für die Tagesschulen der zweiten Pilotphase                             | VSS |
| 15.  | <a href="#">2018/53</a>  | E | Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:<br>Zuteilung aller Kinder einer Familie in die gleiche Schule  | VSS |
| 16.  | <a href="#">2018/55</a>  | E | Postulat der SP- und Grüne-Fraktion vom 07.02.2018:<br>Umsetzung pädagogischer Strukturen und Programme zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit an den Pilotschulen des Projekts Tagesschule 2025                                     | VSS |
| 16a. | <a href="#">2018/58</a>  | A | Postulat der AL-Fraktion vom 07.02.2018:<br>Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt  | VSS |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Der Ratspräsident gibt den Hinschied von Alt-Gemeinderatspräsident Walter Knabenhans (FDP) bekannt und verliest einen Nachruf auf den Verstorbenen.

Der Gemeinderat erhebt sich für eine Schweigeminute.

Der Ratspräsident drückt sein Beileid aus.

Andrea Leitner Verhoeven (AL) beantragt namens der AL-Fraktion die Behandlung des Geschäfts TOP 106 «Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt» als TOP 16a der heutigen Tagliste.

Der Rat stimmt dem Antrag von Andrea Leitner Verhoeven (AL) stillschweigend zu.

Damit wird das Geschäft in der heutigen Sitzung behandelt.

### 3810. 2018/36

**Postulat von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Heinz Schatt (SVP) vom 31.01.2018:  
Erhalt des VBZ-Schalters in Schwamendingen**

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 14. März 2018 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

## Geschäfte

### 3811. 2014/169

**Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen (PWG),  
Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des verstorbenen Mitglieds Nicolai Grüter  
(FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018**

Es wird gewählt:

Daniel Schwab (FDP)  
Winterthurerstrasse 503, 8051 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat, die Stiftung PWG und den Gewählten sowie amtliche Publikation am 14. März 2018 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

**3812. 2018/54****Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:  
Umsetzung eines wissenschaftlichen Pilotversuchs für einen kontrollierten  
Cannabisverkauf sowie Förderung eines progressiven Umgangs mit Cannabis auf  
nationaler Ebene**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3813. 2018/56****Postulat der SP-Fraktion vom 07.02.2018:  
Erhöhung der «Wintermantelzulage» für Alleinstehende, Ehepaare sowie Allein-  
stehende mit Kindern**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3814. 2018/59****Postulat von Marco Denoth (SP), Patrick Hadi Huber (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 07.02.2018:  
Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Müller (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3815. 2018/61****Postulat von Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und Marcel Bührig (Grüne) vom  
07.02.2018:  
Einrichtung eines «Zurich Innovation Fellowship Programms» in der Stadt-  
verwaltung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3816. 2018/62**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 07.02.2018:**

**Beschleunigung der Planung und des Baus der Wache Ost von Schutz & Rettung Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Tognella (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3817. 2017/208**

**Weisung vom 28.06.2017:**

**Elektrizitätswerk, Beratungsdienstleistungen für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen, Objektkredit**

Antrag des Stadtrats

Für Beratungsdienstleistungen für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen der Stadt Zürich werden Fr. 2 700 000.– für externe Ausgaben und Fr. 100 000.– für wesentliche Eigenleistungen, insgesamt ein Objektkredit in der Höhe von Fr. 2 800 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Ronny Siev (GLP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

Nichteintretensantrag

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Eintreten auf den Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Nichteintreten auf den Antrag des Stadtrats.

Mehrheit:	Ronny Siev (GLP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Dubravko Sinovcic (SVP), Roger Tognella (FDP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP)
Minderheit:	Andreas Kirstein (AL), Referent; Vizepräsident Markus Kunz (Grüne)
Enthaltung:	Kyriakos Papageorgiou (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 54 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

#### Änderungsantrag 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für Beratungsdienstleistungen für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen der Stadt Zürich werden Fr. 2 100 000.– ~~2 700 000.–~~ für externe Ausgaben und Fr. 100 000.– für wesentliche Eigenleistungen, insgesamt ein Objektkredit in der Höhe von Fr. 2 200 000.– ~~2 800 000.–~~ bewilligt.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Ronny Siev (GLP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Andreas Kirstein (AL), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)  
 Minderheit: Roger Tognella (FDP), Referent; Mario Mariani (CVP), Dubravko Sinovcic (SVP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 73 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag 2, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

2. Der Stadtrat soll sich bei den bestehenden Aktionären für eine vorzeitige Stilllegung oder die Übernahme der Anteile der Stadt Zürich einsetzen.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Ronny Siev (GLP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)  
 Minderheit: Roger Tognella (FDP), Referent; Mario Mariani (CVP), Dubravko Sinovcic (SVP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP)  
 Enthaltung: Andreas Kirstein (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 46 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 1 (bisher Antrag des Stadtrats)

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Ronny Siev (GLP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Mario Mariani (CVP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Roger Tognella (FDP), Referent; Dubravko Sinovcic (SVP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP)
Enthaltung:	Andreas Kirstein (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 40 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur neuen Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der neuen Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Ronny Siev (GLP), Referent; Präsidentin Helen Glaser (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Roger Tognella (FDP), Referent; Mario Mariani (CVP), Dubravko Sinovcic (SVP), Sebastian Vogel (FDP), Johann Widmer (SVP)
Enthaltung:	Andreas Kirstein (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 64 gegen 46 Stimmen (bei 9 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für Beratungsdienstleistungen für den Verkauf der Kernenergiebeteiligungen der Stadt Zürich werden Fr. 2 100 000.– für externe Ausgaben und Fr. 100 000.– für wesentliche Eigenleistungen, insgesamt ein Objektkredit in der Höhe von Fr. 2 200 000.– bewilligt.
2. Der Stadtrat soll sich bei den bestehenden Aktionären für eine vorzeitige Stilllegung oder die Übernahme der Anteile der Stadt Zürich einsetzen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. März 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 14. Mai 2018)

### **3818. 2017/283**

**Weisung vom 30.08.2017:**

**Schulamt, Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Antrag des Stadtrats

1. Für die Führung der Schulen
  - Aegerten
  - Albisriederplatz
  - Altstetterstrasse
  - Am Wasser
  - Balgrist-Kartaus
  - Blumenfeld

- Bungertwies
- Dachslernstrasse-Feldblumen
- Fluntern-Heubeeribüel
- Hans Asper
- Heumatt
- Hirzenbach
- Hutten
- Gubel
- Ilgen
- Kappeli (Kindergarten und Primar)
- Kornhaus
- Leutschenbach
- Limmat
- Mattenhof
- Neubühl
- Nordstrasse
- Pfingstweid
- Rebhügel
- Riedtli
- Scherr
- Schauenberg
- Schütze
- Staudenbühl
- Weinberg-Turner

als gebundene Tagesschulen im Rahmen des städtischen Pilotprojekts Tagesschule 2025 (Projektphase II, freiwilliges Modell) mit einem Elternbeitrag von Fr. 6.– pro gebundenem Mittag (Einheitstarif) wird für die Jahre 2018–2022 ein Objektkredit von 67,77 Millionen Franken bewilligt.

Der Objektkredit von 67,77 Millionen Franken erhöht und vermindert sich um die Beträge, die sich aus der Teuerung (Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Stand Dezember 2016, Basis Dezember 2010) und aus Änderungen des anwendbaren Personalrechts ergeben.

2. Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz wird ermächtigt, einzelne der Schulen gemäss Ziff. 1, die am Versuch neu teilnehmen, während der Vorbereitung aus der Versuchsanordnung zu entlassen, sofern dazumal die Voraussetzungen für eine Überführung in das Modell Tagesschule 2025 nicht erfüllt sind. Falls sich herausstellt, dass stattdessen eine andere Schule die Voraussetzungen erfüllt und der Objektkredit gemäss Ziff. 1 dadurch nicht überschritten wird, kann die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz diese andere Schule in die Versuchsanordnung aufnehmen. Wird eine Schule aus der Versuchsanordnung entlassen und nicht durch eine andere Schule ersetzt, reduziert sich der Objektkredit gemäss Ziff. 1 anteilmässig.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Severin Pflüger (FDP)

(Fraktionserklärungen siehe Beschluss-Nr. 3819/2018–3825/2018)

An den nachfolgenden Fraktionserklärungen werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.



3819. 2018/91

**Erklärung der SP-Fraktion vom 07.03.2018:  
Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der SP-Fraktion verliest Dr. Jean-Daniel Strub (SP) folgende Fraktions-  
erklärung:

Tagesschulen: Damit drin ist, was drauf steht

Zürich hat nicht nur den Anspruch, sondern auch die Fähigkeit, Visionen zu formulieren und zielgerichtet zu verfolgen. Dies belegt die Vorlage, die heute im Zentrum der Diskussion steht. Die Vision, die mit je einer Motion aus der SP- und der FDP-Fraktion vor gut sechs Jahren angestossen wurde, lautet, dass die Tagesschule in der Stadt Zürich zum Regelmodell in der Volksschule werden soll. Wer sich vor Augen führt, dass damit über 130 Schulen mit ihren unterschiedlichen Eigenarten sowie räumlichen und infrastrukturellen Bedingungen angesprochen sind, erkennt unschwer, dass die Zielsetzung, einen solchen Paradigmenwechsel bis 2025 zu vollziehen, ohne visionären Geist nicht zu haben ist.

Allerdings: Wer mit dem Begriff „Tagesschule“ hantiert, läuft stets Gefahr, ihn vorschnell als Etikett zu verwenden. Der wortklauberische Minderheitsantrag zur Definition dessen, was in Zürich als Tagesschule entwickelt werden soll, belegt dies eindrücklich. Es ist umso mehr von zentraler Bedeutung sicherzustellen, dass die Tagesschulen in der Stadt Zürich wirklich eine substantielle Weiterentwicklung der Schulen auch in pädagogischer Hinsicht mit sich bringen und die Vorteile erreicht werden können, die Tagesschulen auszeichnen. Dazu gehört nicht nur die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine gegenüber der heutigen Situation voraussehbare kostendämpfende Wirkung, sondern allem voran auch ein Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit und guten Startchancen für alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt.

Es sind diese Ziele, die für die SP-Fraktion bei der Behandlung der vorliegenden Weisung zur zweiten Pilotphase der Tagesschule 2025 im Vordergrund standen. Denn natürlich ist es erfreulich, dass die erste Phase der Einführung gut angelaufen ist. Ablesen lässt sich dies an der äusserst geringen Zahl an Abmeldungen von den gebundenen Mittagessen und an der durchaus sehenswerten Zufriedenheit bei Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften, wie sie der ersten Evaluation trotz aller methodischen Einschränkungen zu entnehmen ist. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Weisung, wie sie der Stadtrat gemeinsam mit der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vorgelegt hat, auch noch grösserer Verbesserungen bedarf. Für die SP-Fraktion sind u.a. die folgenden Grundsätze massgebend:

1. Wir stehen zur freiheitlichen Ausgestaltung des Zürcher Modells und unterstützen daher die Abmelde-möglichkeit ohne Umteilung, die nun in allen Pilotschulen zur Regel wird. Auch halten wir den Einheits-tarif mit Ausnahmeregelung gegen unten für angemessen.
2. Wir wollen aber, dass die zweite Phase der Einführung nicht bereits ein einziges Umsetzungsmodell zementiert, sondern den beteiligten Schulen Freiräume gelassen werden, sodass auch diese Phase im Hinblick auf die flächendeckende Einführung eine echte Pilotphase bleibt, damit letztlich das bestmögliche Modell eingeführt werden kann.
3. Wir erachten es als dringend, dass die Zielsetzung „Bildungsgerechtigkeit“ verstärkt berücksichtigt wird, denn sie ist in der Weisung des Stadtrats zu stiefmütterlich behandelt. Dem dient die Integration der Aufgabenhilfe in die Grundstruktur der Tagesschule ebenso wie der Vorschlag, zu diesem Zweck eine leichte Verlängerung derselben an den gebundenen Nachmittagen zu prüfen.
4. Wir sind schliesslich überzeugt, dass die Qualität des pädagogischen Angebots und der Betreuung höchste Priorität erhalten muss, damit die Stadtzürcher Kinder und Jugendlichen – und um sie muss es in erster Linie gehen – aus der Einführung der Tagesschule jenen Nutzen ziehen, der erst einen nachhaltigen Mehrwert dieser Schulform für die Familien, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes, bewirken kann.

Diesen Anliegen will die SP-Fraktion mit der Unterstützung einiger Anträge zum Dispositiv und einer Reihe von begleitenden Postulaten Nachachtung verschaffen. Wir erwarten vom Stadtrat und der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz, dass sie den entsprechenden Auftrag des Gemeinderats in der zweiten Pilotphase annehmen und die Weisung in diesen entscheidenden Punkten verbessert umgesetzt wird. Dann wird die SP das Projekt Tagesschule 2025 nach Kräften unterstützen, weil es nicht bloss ein Etikett über die Schule legt, sondern sie mit Leben füllt, was eine wirkliche Weiterentwicklung darstellt.

Dies stellt eine grosse Aufgabe dar, und wir begrüssen es daher umso mehr, dass die Vorlage trotz anfänglich spürbarer Zurückhaltung des Schulamts dem Volk vorgelegt wird. Denn mit einer hoffentlich breiten Zustimmung der Bevölkerung wird der Auftrag zuhanden der umsetzenden Instanzen unterstrichen – was angesichts der aktuellen Ausgangslage aus Sicht der SP eine weitere wichtige Zutat für eine erfolgreiche weitere Einführung der Tagesschulen in Zürich ist.

**3820. 2018/92****Erklärung der SVP-Fraktion vom 07.03.2018:  
Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der SVP-Fraktion verliest Martin Götzl (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Tagesschule: Segen und Gedeih oder Fluch und Verderb?

Lernen, Kompetenzen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Skills, Leistungsorientierung oder Vorbereitung aufs Berufsleben. Dies wollen wir alle für die Kinder, denn die Kinder sind unsere Zukunft! Doch wie die Kommune die besten Bildungsmöglichkeiten zu bewerkstelligen hat herrscht grosse Uneinigkeit. Dies beweisen auch die zahlreichen Begleitvorstösse und die «Hauruck-Terminierung» dieser Vorlage.

Für die SVP stehen die einleitenden Attribute im Zentrum. Deshalb lehnt die SVP die staatliche Tagesschule im Grundsatz ab und betrachtet diese nicht als zielführend für beste Bildungschancen. Unbestritten ist, dass in der Stadt Zürich auf Grund verschiedener Familienmodelle ein Bedarf nach Tagesschulen vorhanden ist. Insofern gilt es, ein Grundangebot bereitzustellen, obschon dies die Bildungschancen/-qualität unserer Kinder nicht steigern wird.

Was der Stadtrat und die Lifestyle-Parteien fordern, wird beachtliche Konsequenzen und Begleiterscheinungen haben, sowohl auf die Kinder wie auch auf die Lehrerschaft und auf einen gesunden Staatshaushalt! Diese Negativpunkte werden verschwiegen, kleingeredet oder mit schmackhaften, aber nicht wahrheitsgetreuen, Versprechen versüsst.

In einem ersten Pilotprojekt mit sieben Tagesschulen wurden einige Erfahrungen gemacht. Durchaus bemerkenswert war die Nachfrage. Lediglich zehn Prozent der Eltern haben ihre Kinder in der Pilotphase I von der Teilnahme am Tagesschulversuch abgemeldet. Hierzu gilt es festzuhalten, dass die festgelegten Preise für die Betreuung und das Mittagessen den Eltern nahezu keine Möglichkeit lassen, ihr Kind abzumelden. Nur ein sehr geringer Betrag wird verrechnet und 80 Prozent der Kosten trägt die Allgemeinheit. Dies schliesst so gut wie aus, dass die Mittagsverpflegung/-betreuung durch Private übernommen werden könnte, welches ohne Zweifel dienstleistungsorientierter wäre.

Die Mehrheit der teilnehmenden Kinder, Eltern und Lehrpersonen sind mit der Tagesschule «Pilotphase I» zufrieden. Dennoch dürfen die Schwächen und Defizite nicht verschwiegen werden. Schliesslich gab der Gemeinderat den Auftrag, die Qualität der Tagesschulen in der Pilotphase I durch eine externe Firma beurteilen zu lassen. Markanteste Kritikpunkte waren der übermässige Lärm über die Mittagszeit, die fehlenden Rückzugsmöglichkeiten für Kinder und Lehrpersonen sowie die daraus resultierende Ermüdung der involvierten Kinder und Erwachsenen.

Kindergärtner/-innen werden ab dem fünften Lebensjahr in den Tagesschulbetrieb integriert. Sie verbringen somit mindestens sieben lange Stunden in vollen Schulhäusern und das zweimal pro Woche sowie ab der ersten Klasse gar dreimal pro Woche. Dass vor allem Kleinkinder diesen Stress schlecht verkraften ist einsehbar. Müdigkeit, nachlassende Konzentration oder reduzierter Bildungserfolg sind logische Folgen. Das Sorgentelefon für Kinder verzeichnet immer mehr Anrufe. Medizinische Befunde sprechen schon von Kindern als Burnout-Patienten.

Seit Jahren wird die Schulraumpolitik der Stadt Zürich kritisiert. Die AL sprach von komprimierten Schulkindern in übervollen Schulhäusern und bemängelte wiederholt das Abschieben von Schülern in Containerschulen. Der Schulunterricht in einem Seebacher Kellerraum offenbarte schliesslich, dass das Schulamt und die IMMO mit der Schulraumplanung deutlich überfordert sind. Explodierende Schülerzahlen und endlos wachsender Flächenbedarf für Unterricht, Betreuung, Verpflegung sowie Sport und Spiel stürzen die Schulen in ein endloses Gedränge und Verdichtung ohne Ende. Es gibt zum Teil gar Schulcontainer auf dem Pausenplatz. Dies alles bedeutet zunehmender Stress für Schulkinder und Lehrpersonen. Und nun sollen in Pilotphase II 30 Zürcher Schulen ins Hamsterrad «Tagesschule» gepresst werden.

Das ist Schulpolitik auf dem Buckel der Kinder! Die SVP votiert dafür, die Tagesschulen offener und freier zu gestalten. Für Pilotphase II sollen Eltern, Kinder, Lehrpersonen und die Schulraumplanung von überhöhtem Druck und Stress befreit werden. Die gebundene Tagesschule soll zur offenen Tagesschule werden. Eltern sollen frei entscheiden, wie viele Mittagessen sie ihre Kinder zur Tagesschulverpflegung anmelden. So kann situativ auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Und in den Schulen reduzieren sich Lärm und Stress, weil über Mittag weniger Schüler anwesend sind.

Unterstützen Sie eine Schulpolitik zu Gunsten unserer Kinder. Gestalten Sie die offenen Zürcher Tagesschulen so kinderfreundlich wie nur möglich! Mit der vorliegenden Weisung und den zahlreichen Begleitvorstössen ist dies nicht gegeben. Die SVP wird dieses Projekt deshalb entschieden ablehnen.

**3821. 2018/93****Erklärung der FDP-Fraktion vom 07.03.2018:  
Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der FDP-Fraktion verliest Michael Schmid (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Für Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit der nötigen Eigenverantwortung

Die FDP hatte 2012 eine Motion für Tagesschulen eingereicht, da Schul- und Betreuungsstrukturen nicht mehr der Realität entsprachen. Schule und Hort waren darauf ausgerichtet, dass die Mehrheit der Kinder den ganzen Tag zu Hause betreut wird und nur diejenigen Kinder, deren Eltern arbeiten müssen, eine ausserschulische Betreuung brauchen. Die Zeiten hatten sich aber geändert. Immer mehr, auch gutausgebildete, Frauen wollten oder mussten auch mit Familie mindestens in Teilzeit im Erwerbsleben bleiben. Aber auch für Familien mit mehreren Kindern, welche zu Hause betreut wurden, waren die verzettelten Stundenpläne beschwerlich. In den letzten drei Jahren wurden der FDP-Motion entsprechend in allen Schulkreisen Tagesschulen eingerichtet, wobei Kinder auch die Möglichkeit haben, die verkürzte Mittagspause zu Hause zu verbringen. Der FDP war es aber immer ein Anliegen, dass die Kinder nicht länger in der Schule sind als früher, die Tagesschule kein Zwang ist und Eltern bei Bedarf nach ausserschulischer Betreuung ihren Beitrag leisten müssen.

Heute diskutieren wir über die Pilotphase II. Die FDP ist grundsätzlich zufrieden mit dem Verlauf der Einführung der Tagesschule. Organisation und Finanzierung der Tagesschule müssen aber noch optimiert werden.

Das Hauptziel der FDP ist eine hohe Bildungs- und Betreuungsqualität bei weniger Kosten für Personal und Infrastruktur. Dies wird erreicht, indem der Mittag verkürzt wird und Schule und Betreuung nicht mehr separat gedacht werden, sondern ineinander verschränkt arbeiten. Damit erreichen wir den gewünschten Nebeneffekt für Kinder und Eltern: bessere Planbarkeit für Berufstätige, und die Kinder können im Ergebnis sogar mehr Zeit zu Hause verbringen, wenn dies gewünscht ist. Für die Familien und die öffentliche Hand wird Schule und Betreuung erschwinglicher.

Wir sind dagegen, dass alle Kinder von morgens bis abends durchbetreut werden. Wenn Eltern dies wollen, ist das ihr Entscheid. Für die nachschulische Betreuung muss aber wie bisher das Elternhaus aufkommen. Eine Abmeldung muss jederzeit möglich sein. Anträge, die eine einkommensabhängige Tarifierung vorsehen, werden von der FDP abgelehnt.

Auch Anträge der AL, die die Anzahl freie Nachmittage reduzieren will, lehnt die FDP strikt ab. Für die Freisinnigen stehen die Eltern in erster Linie in der Verantwortung, ihre Kinder zu erziehen und auf die gesellschaftlichen Herausforderungen vorzubereiten, nicht der Staat.

**3822. 2018/94****Erklärung der Grüne-Fraktion vom 07.03.2018:  
Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der Grüne-Fraktion verliest Dr. Balz Bürgisser (Grüne) folgende Fraktions-  
erklärung:

Für die flächendeckende Einführung von Tagesschulen – für mehr Bildungsgerechtigkeit!

Wir Grünen fordern, dass Tagesschulen in der Stadt Zürich baldmöglichst flächendeckend in allen Schulkreisen eingeführt werden. Tagesschulen sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Bildungsgerechtigkeit fördern. Damit sie dies tatsächlich tun, ist ein überzeugendes pädagogisches Konzept notwendig.

Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass in der Schweiz die schulischen Leistungen der Jugendlichen stark von ihrem sozioökonomischen Hintergrund abhängig sind. Kinder aus bildungsfernem Elternhaus oder mit Migrationshintergrund sind beim Bildungserwerb benachteiligt. Der Volksschule gelingt es heute nicht annähernd, Chancengerechtigkeit zu erreichen.

Eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird von breiten Kreisen der Gesellschaft und der Wirtschaft gefordert. Damit beide Elternteile vermehrt eine Erwerbstätigkeit ausüben können, kämpfen vor allem Frauen seit einigen Jahrzehnten für eine bessere schulische und ausserschulische Betreuung ihrer Kinder. Es sind in den letzten Jahren zwar Fortschritte gemacht worden, doch es ist nach wie vor so, dass viele Frauen im niedrigen Prozentbereich Teilzeit arbeiten und auch in Führungsetagen immer noch untervertreten sind.

Die Gründe dafür sind vielfältig; einer davon ist, dass viele Eltern zu wenig passende Möglichkeiten haben, dass ihr Kind tagsüber gut betreut wird.

Gemäss Projekt „Tagesschule 2025“ besuchen die Schülerinnen und Schüler an allen Vormittagen und an drei oder vier Nachmittagen den Unterricht. An diesen Tagen werden sie auch über Mittag in der Schule verpflegt und betreut. Mit diesem Tagesschulmodell wird die Schule wesentlich zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Stadt Zürich beitragen.

Vom Tagesschulmodell erhofft man sich auch, dass alle Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und Können im Hinblick auf die Bildungsziele weiter ausbauen und dass benachteiligte Kinder ihren Bildungsrückstand aufholen können. Damit diese Hoffnung erfüllt wird, sind allerdings einige flankierende Massnahmen notwendig. Sie sind Bestandteil eines pädagogischen Konzepts, das jede Pilotschule erstellt. Diese Massnahmen sollen umgesetzt und nach angemessener Zeit evaluiert werden.

1. Untersuchungen zeigen, dass Tagesschulen nicht automatisch zu mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung führen. Es ist vielmehr notwendig, an den Schulen bewusst entsprechende Strukturen zu schaffen und Programme zu realisieren. Gute Beispiele sind Gefässe wie „Aufgabenhilfe“ und „Begabungsförderung“, wenn sie regelmässig angeboten werden.
2. Für eine erfolgreiche Schulkarriere sind die Eltern ein ausschlaggebender Faktor. Studien belegen eindrücklich, dass Kinder erfolgreicher in der Schule sind, wenn sie im emotionalen und im kognitiven Bereich von ihren Eltern gestärkt werden. Daher sollen Eltern, die auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können, gezielt unterstützt werden.
3. Welche konkreten schulischen Massnahmen zu mehr Bildung und zu mehr Gerechtigkeit beitragen, ist manchmal schwierig abzuschätzen. Daher soll den Pilotschulen eine gewisse Flexibilität bei der Umsetzung des Tagesschulmodells zugestanden werden.
4. Beim Mittagessen der Kinder soll auf schmackhafte, gesunde, abwechslungsreiche und umweltschonende Ernährung geachtet werden

Diese und weitere Forderungen haben die Grünen – teilweise in Kooperation mit anderen Parteien – als Vorstösse im Gemeinderat eingereicht. Wir wollen damit verhindern, dass ein zukunftsweisendes Bildungsmodell wegen zu geringen Ressourcen und ungenügenden Rahmenbedingungen schlecht umgesetzt wird. Wenn die genannten flankierenden Massnahmen realisiert werden, stehen wir hinter diesem Modell der Tagesschule.

### 3823. 2018/95

#### **Erklärung der GLP-Fraktion vom 07.03.2018:**

#### **Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der GLP-Fraktion verliest Isabel Garcia (GLP) folgende Fraktionserklärung:

Tagesschule – ein Gewinn für unsere Kinder und Jugendlichen

Die GLP begrüsst diesen nächsten Schritt zu flächendeckenden Tagesschulen und freut sich, dass die Stadt Zürich mit dem Pilotprojekt «Tagesschule 2025» schweizweit eine Pionierrolle in der Weiterentwicklung der Volksschule übernommen hat. In den nächsten acht Jahren soll sich das heutige komplizierte und unübersichtliche à-discrétion-Gefüge mit den unzähligen Kombinationsmöglichkeiten von Schule, Morgen-, Mittags-, Nachmittags- und Abendbetreuung, Hort, Mittagstisch und so weiter und so fort zu einem kompakten System mit einheitlicher Steuerung und Verantwortung weiterentwickeln. Und der irrsinnige Wanderzirkus zwischen den verschiedenen Standorten, den wir den Schulkindern täglich zumuten, hat endlich ein Ende. Ab 2025 werden die SchülerInnen an den Tagen mit Nachmittagsunterricht gemeinsam in der Schule zu Mittag essen, nach Unterrichtschluss bei Bedarf ihre Hausaufgaben erledigen und danach an freiwilligen Freizeitaktivitäten innerhalb oder ausserhalb der Schule teilnehmen oder nach Hause gehen.

Vor ziemlich genau fünf Jahren hat der Gemeinderat in einer Themen-Debatte den Grundstein zur «Tagesschule 2025» gelegt – und zwar mit der Überweisung an den Stadtrat von zwei Motionen zur Verkürzung der Mittagszeit einerseits und zum Ausbau der Anzahl Tagesschulen andererseits, wenig später kam unsere GLP-Motion zur Staffellung der Mittagsverpflegung in städtischen Horten und Mittagstischen dazu. Dass das Schul- und Sportdepartement (SSD) daraus die Vision «Tagesschule 2025» entwickelt hat und die Stadt Zürich damit zur schweizweiten Pionierin für eine nachhaltige Modernisierung der Volksschule geworden ist, ist nicht selbstverständlich. Heute schauen viele Schweizer Städte nach Zürich, wenn es um die Planung, Organisation und Finanzierung von Tagesschulen geht. Nach vielen komplizierten und theorielastigen Reformprojekten in der Volksschule, die ausserdem oft abgeblasen werden mussten oder unvollendet geblieben sind, hat das SSD ein bestechend einfaches und bodenständiges System erfunden, das für die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern – aber auch für die Schule – Vieles vereinfacht und verbessert und langfristig unter dem Strich sogar noch vergünstigt.

Für uns Grünliberale war schon immer klar, dass sich die Volksschule weiterentwickeln und die ausgetretenen ideologischen Trampelpfade verlassen muss: Das System der 1950-er Jahre mit der strikten Trennung von Familie als Erziehungs- sowie Schule als Bildungsinstanz und Betreuung als Beaufsichtigung für die zeitlichen Lücken dazwischen ist überholt. Dass die Familie auch heute der wichtigste Pfeiler des Zusammenlebens ist, die den Kindern und Jugendlichen Geborgenheit und Unterstützung gibt, ist unbestritten. In unserer modernen Gesellschaft aber gehören Unterricht und Betreuung zusammen und unter ein Dach – nämlich unter das Dach der Tagesschule. Dass dies in den Schulen, die seit zwei Jahren an der «Tagesschule 2025» teilnehmen, sehr gut funktioniert, zeigt eine Evaluation vom November 2017. Insgesamt wurden nur gut 9% der SchülerInnen von der Teilnahme am Mittagessen abgemeldet. Summa summarum ist dies eine überwältigende Nachfrage für die «Tagesschule 2025» von über 90%! Der Evaluationsbericht hat zudem eine ganze Reihe positiver Auswirkungen der Tagesschule eruiert: Dazu gehören der stärkere Zusammenhalt der SchülerInnen untereinander, grössere soziale Durchmischung am Mittagstisch, gesteigerte Identifikation mit der Schule und bessere Zusammenarbeit in den Schulteams sowie höhere Planungssicherheit für die Eltern.

Uns Grünliberale überzeugen sowohl der Objektkredit für die Phase II 2018-2022, mit dem die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur der nächsten Tranche Tagesschulen bereitgestellt werden, wie auch der weitere skizzierte Weg hin zu flächendeckenden Tagesschulen. Wir stehen voll und ganz hinter den Zielen der «Tagesschule 2025», inklusive dem Einheitstarif von 6.- Franken für das Mittagessen an Nachmittagen mit Unterricht – und so werden wir heute die stadträtliche Vorlage unterstützen. Zusätzlich sind wir der Auffassung, dass die Zeit reif ist, auch beim hoch-emotionalen Thema «Hausaufgaben» einen energischen Schritt vorwärts zu gehen und diese im Prinzip in die Struktur der Tagesschule zu integrieren – natürlich mit Abmeldemöglichkeit – und wir werden daher den entsprechenden Antrag unterstützen.

#### 3824. 2018/96

##### **Erklärung der AL-Fraktion vom 07.03.2018:**

##### **Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der AL-Fraktion verliest Andrea Leitner Verhoeven (AL) folgende Fraktions-erklärung:

Aus «Tagesschule LIGHT» muss eine «Tagesschule PLUS» werden

Seit Sommer 2016 werden die Stadtzürcher Volksschulen nach drei Schulmodellen geführt:

1. Die alte Volksschule mit schulergänzender Betreuung
2. Die seit Jahrzehnten bestehenden und als Wahlschulen geführten fünf Tagesschulen
3. Die fünf unter dem technokratisch anmutenden Kürzel TS2025 geführten Pilotschulen

Heute sollen wir das Ende der fünf als Wahlschulen geführten Tagesschulen beschliessen. Und den Weg freimachen für die schrittweise Ablösung der alten Volksschule durch TS2025.

TS2025 ist der letzte grosse Kompromiss der alten rosablauen Koalition. SP und FDP fanden sich 2014, weil die Unternehmen immer lauter nach Schulstrukturen riefen, die es Müttern erlauben würden, einer Erwerbsarbeit nachzugehen – und weil die Blockade gelöst werden musste, in der die Schulreform in den 90er-Jahren steckengeblieben war.

Bei der Definition der Rahmenbedingungen für den Start des Pilotprojekts hat sich die FDP mit ihrem Modell der Tagesschule light durchgesetzt – einer Schule mit einheitlichen Stundenplänen, kurzer Mittagsverköstigung für alle an drei Tagen pro Woche und Schulschluss kurz nach drei Uhr. Eine Schule also, die so wenig wie möglich kosten darf.

Nach anderthalb Jahren Erfahrung mit diesem Modell sind zwei Feststellungen möglich:

1. Die Abmeldequote von den gebundenen Mittagen ist niedrig, was auf eine gewisse Akzeptanz der Eltern für TS2025 schliessen lässt.
2. Dank dem grossen Engagement der Schulteams funktionieren die fünf Pilotschulen. Verlässliche Aussagen zu Qualität und Zielerreichung in den beiden Bereichen «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» und «Chancengerechtigkeit» wagt jedoch niemand zu machen.

Obwohl TS2025 fast gar nichts mit den heute als Wahlschulen geführten Tagesschulen zu tun hat, die mit der vorliegenden Weisung abgeschafft werden sollen, kann die AL im Grundsatz weiterhin hinter dem Projekt stehen. Bedingung ist für uns allerdings, dass wir heute einen Richtungswechsel einleiten. Statt in attraktive Preise für die Mittagsbetreuung muss jetzt in die Qualität von Unterricht und Betreuung investiert werden. Die Anträge der AL-Fraktion verdeutlichen, was für uns dabei Priorität hat: eine Minderung der Verdichtung von Mittagsbetreuung und Unterricht, das verbindliche Angebot von Aufgabenhilfe und die Ausstattung der Schulen mit den für eine gute Mittagsbetreuung nötigen finanziellen Mitteln.

In der Pilotphase II muss geklärt werden, wie schulergänzende Betreuung nach 15 Uhr und an Nachmittagen, an denen kein Unterricht stattfindet, organisiert und finanziert wird. Im Hinblick auf die dafür nötige Anpassung der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung hat die AL-Fraktion die Motion 2018/76 eingereicht.

Da der Stadtrat zwingend die finanziellen Mittel für das grosse Reformprojekt TS2025 bereitstellen muss, kann der Steuerfuss bis zur flächendeckenden Einführung von TS2025 unmöglich gesenkt werden. Es wäre angebracht, wenn FDP und GLP ihren Wählerinnen und Wählern in diesem Punkt reinen Wein einschenken würden.

### 3825. 2018/97

**Erklärung der CVP-Fraktion vom 07.03.2018:**

**Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens der CVP-Fraktion verliest Karin Weyermann (CVP) folgende Fraktions-  
erklärung:

Tagesschulen - Ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

In unserem Parteiprogramm halten wir fest, dass wir die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsarbeit fördern und den Wiedereinstieg von betreuenden Eltern in die Berufstätigkeit erleichtern wollen. Wo nötig und sinnvoll, anerkennen wir Formen der ausserfamiliären Betreuung. Zudem geben wir dem Kindergarten und der Schule als den wichtigsten Integrationsmotoren die unerlässliche Unterstützung und Anerkennung.

Aus diesem Grund unterstützt die CVP das Projekt Tagesschule 2025 seit jeher und jetzt insbesondere auch die Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule. Wir sind der Überzeugung, dass das Projekt Tagesschule 2025 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert und die Integration und somit die Bildungsgerechtigkeit fördert. Durch die einheitlichen Zeitpläne und die Erweiterung der Blockzeiten wird die Planungssicherheit für die Eltern erhöht und die Berufstätigkeit vereinfacht. Die bessere und längerfristige Planung der beruflichen Tätigkeit leistet einen Beitrag zur Gleichstellung von Frau und Mann. Für die Frauen optimieren sich die Möglichkeit auf dem Arbeitsmarkt, was eine gleichmässige Aufteilung der Familienarbeit fördert. Zudem kann dies zu einer erhöhten Erwerbstätigkeit beider Elternteile führen. Dies ist gerade in der heutigen Zeit, in der ein Fachkräftemangel herrscht, sehr wichtig, bleiben doch oft auch gut ausgebildete Frauen zugunsten der Kinder zu Hause. Wesentlich ist aus Sicht der CVP jedoch, dass das Modell mit der freiwilligen Teilnahme weiterhin beibehalten werden soll. Wichtig für uns ist, dass die Eltern und Erziehungsberechtigten die Wahl haben, die Kinder vom Tagesschulbetrieb abzumelden. Die Familien sollen selber bestimmen können, ob für sie der Tagesschulbetrieb geeignet ist oder ob sie die Kinder auch über Mittag selber betreuen möchten.

Der Kindergarten und die Schule sind grundsätzlich wichtig für die Integration. Diese sowie die Förderung von Schülerinnen und Schüler können durch vielfältige, niederschwellige Angebote verstärkt werden. Wir sind überzeugt, dass das Umfeld der Tagesschule die Lernprozesse anregt. Zudem bietet sich durch die Betreuung die Gelegenheit, ausserhalb der strukturierten Schulstunden gemeinsame Erfahrungen zu sammeln und informell zu lernen. Tagesschulen bringen zudem Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Interessen, Kulturen und Fähigkeiten zusammen und begünstigen somit das soziale Lernen und die Integration. Gerade für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern oder mit Migrationshintergrund können solche Effekte sehr wertvoll sein.

Wichtig ist uns auch, dass beim Pilotprojekt die Bedürfnisse der Beteiligten, sei es Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen berücksichtigt werden. So sind Rückzugsmöglichkeiten und Erholungszeiten sehr wichtig.

Wir begrüssen den schrittweisen Ausbau der Tagesschulen in der Stadt Zürich und freuen uns, dass mit der vorliegenden Weisung bis 2022 weitere 24 Schulen in das Zürcher Tagesschulmodell überführt werden sollen.

### 3818. 2017/283

**Weisung vom 30.08.2017:**

**Schulamt, Pilotphase II des städtischen Pilotprojekts mit gebundenen Tagesschulen an der Volksschule, Objektkredit für 2018–2022**

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

### Änderungsanträge 1–2 zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der nachfolgenden Änderungsanträge.

Die Minderheit 1 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

#### 1. Für die Führung der Schulen

- Aegerten
- Albisriederplatz
- Altstetterstrasse
- Am Wasser
- Balgrist-Kartaus
- Blumenfeld
- Bungertwies
- Dachslernstrasse-Feldblumen
- Fluntern-Heubeeribüel
- Hans Asper
- Heumatt
- Hirzenbach
- Hutten
- Gubel
- Ilgen
- Kappeli (Kindergarten und Primar)
- Kornhaus
- Leutschenbach
- Limmat
- Mattenhof
- Neubühl
- Nordstrasse
- Pfingstweid
- Rebhügel
- Riedtli
- Scherr
- Schauenberg
- Schütze
- Staudenbühl
- Weinberg-Turner

als gebundene Tagesschulen im Rahmen des städtischen Pilotprojekts Tagesschule 2025 (Projektphase II, freiwilliges Modell) mit einem einkommensabhängigen Elternbeitrag von Fr. 6.– mit einem Maximaltarif von Fr. 12.– und einem Minimaltarif von Fr. 4.50 pro gebundenem Mittag (~~Einheitstarif~~) wird für die Jahre 2018–2022 ein Objektkredit von 67,77 Millionen Franken bewilligt.

[...]

Die Minderheit 2 der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

#### 1. Für die Führung der Schulen von 20 durch die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz aus der folgenden Liste ausgewählten Schulen:

- Aegerten
- Albisriederplatz

- Altstetterstrasse
- Am Wasser
- Balgrist-Kartaus
- Blumenfeld
- Bungertwies
- Dachslernstrasse-Feldblumen
- Fluntern-Heubeeribüel
- Hans Asper
- Heumatt
- Hirzenbach
- Hutten
- Gubel
- Ilgen
- Kappeli (Kindergarten und Primar)
- Kornhaus
- Leutschenbach
- Limmat
- Mattenhof
- Neubühl
- Nordstrasse
- Pfingstweid
- Rebhügel
- Riedtli
- Scherr
- Schauenberg
- Schütze
- Staudenbühl
- Weinberg-Turner

als ~~gebundene~~ offene Tagesschulen im Rahmen des ~~städtischen~~ Pilotprojekts Zürcher Tagesschule 2025 (Projektphase II, freiwilliges Modell mit zweimal jährlich erfolgender Auswahl der besuchten Mittag(e)) mit einem Elternbeitrag von Fr. 6.– pro ~~gebundenem~~ besuchtem Mittag (Einheitstarif) wird für die Jahre 2018–2022 ein Objektkredit von ~~67,77~~ 50 Millionen Franken bewilligt.

Der Objektkredit von ~~67,77~~ 50 Millionen Franken erhöht und vermindert sich um die Beträge, die sich aus der Teuerung (Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Stand Dezember 2016, Basis Dezember 2010) und aus Änderungen des anwendbaren Personalrechts ergeben.

[Die Dispositivziffer 2 wird entsprechend angepasst: [...] sofern dannzumal die Voraussetzungen für eine Überführung in das Modell Zürcher Tagesschule 2025 nicht erfüllt sind. [...]]

- Mehrheit: Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)
- Minderheit 1: Rosa Maino (AL), Referentin
- Minderheit 2: Elisabeth Liebi (SVP), Referentin; Dr. Daniel Regli (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

- |                            |            |
|----------------------------|------------|
| Antrag Stadtrat / Mehrheit | 89 Stimmen |
| Antrag Minderheit 1        | 9 Stimmen  |



Antrag Minderheit 2	<u>18 Stimmen</u>
Total	116 Stimmen
= absolutes Mehr	59 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Änderungsantrag 3, neue Dispositivziffer 1b (Die Dispositivziffer 1 wird zu Dispositivziffer 1a)

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 1b:

1b) Angebote der Aufgabenhilfe sind Bestandteile der Schulen gemäss Dispositivziffer 1a, wobei eine Abmeldemöglichkeit vorzusehen ist.

[Der Objektkredit in Dispositivziffer 1a erhöht sich um 4,6 Millionen Franken].

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Rosa Maino (AL), Referentin; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Elisabeth Liebi (SVP), Referentin; Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag 4, neue Dispositivziffer 1c (Die Dispositivziffer 1 wird zu Dispositivziffer 1a, die Nummerierung wird gemäss Ratsbeschluss angepasst)

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 1c:

1c) Im Sinne des kindgerechten und ausgewogen auf die Schultage verteilten Unterrichts (VSV) können die Schulen ab der 5. Klasse an 4 Nachmittagen unterrichten.

[Der Objektkredit in Dispositivziffer 1a erhöht sich um 2,2 Millionen Franken].

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Rosa Maino (AL), Referentin; Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Elisabeth Liebi (SVP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 61 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag 5, neue Dispositivziffer 1d (Die Dispositivziffer 1 wird zu Dispositivziffer 1a, die Nummerierung wird gemäss Ratsbeschluss angepasst)

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 1d:

1d) Über die gesamte Dauer der Pilotphase II werden den Schulen Fr. 30.– pro gebundenem Mittag (Mittagsbetreuungseinheit) bereitgestellt.

[Der Objektkredit in Dispositivziffer 1a erhöht sich um 4,1 Millionen Franken].

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Elisabeth Liebi (SVP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Rosa Maino (AL), Referentin

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 108 gegen 9 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit: Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP)

Minderheit: Elisabeth Liebi (SVP), Referentin; Dr. Daniel Regli (SVP)

Enthaltung: Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Severin Pflüger (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 19 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1a. Für die Führung der Schulen

- Aegerten
- Albisriederplatz
- Altstetterstrasse
- Am Wasser
- Balgrist-Kartaus
- Blumenfeld
- Bungertwies
- Dachslernstrasse-Feldblumen
- Fluntern-Heubeeribüel
- Hans Asper
- Heumatt
- Hirzenbach
- Hutten

- Gubel
- Ilgen
- Kappeli (Kindergarten und Primar)
- Kornhaus
- Leutschenbach
- Limmat
- Mattenhof
- Neubühl
- Nordstrasse
- Pfingstweid
- Rebhügel
- Riedtli
- Scherr
- Schauenberg
- Schütze
- Staudenbühl
- Weinberg-Turner

als gebundene Tagesschulen im Rahmen des städtischen Pilotprojekts Tagesschule 2025 (Projektphase II, freiwilliges Modell) mit einem Elternbeitrag von Fr. 6.– pro gebundenem Mittag (Einheitstarif) wird für die Jahre 2018–2022 ein Objektkredit von 74,57 Millionen Franken bewilligt.

Der Objektkredit von 74,57 Millionen Franken erhöht und vermindert sich um die Beträge, die sich aus der Teuerung (Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise Stand Dezember 2016, Basis Dezember 2010) und aus Änderungen des anwendbaren Personalrechts ergeben.

- 1b. Angebote der Aufgabenhilfe sind Bestandteile der Schulen gemäss Dispositivziffer 1a, wobei eine Abmeldemöglichkeit vorzusehen ist.
- 1c. Im Sinne des kindgerechten und ausgewogen auf die Schultage verteilten Unterrichts (VSV) können die Schulen ab der 5. Klasse an 4 Nachmittagen unterrichten.
2. Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz wird ermächtigt, einzelne der Schulen gemäss Ziff. 1, die am Versuch neu teilnehmen, während der Vorbereitung aus der Versuchsanordnung zu entlassen, sofern dazumal die Voraussetzungen für eine Überführung in das Modell Tagesschule 2025 nicht erfüllt sind. Falls sich herausstellt, dass stattdessen eine andere Schule die Voraussetzungen erfüllt und der Objektkredit gemäss Ziff. 1 dadurch nicht überschritten wird, kann die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz diese andere Schule in die Versuchsanordnung aufnehmen. Wird eine Schule aus der Versuchsanordnung entlassen und nicht durch eine andere Schule ersetzt, reduziert sich der Objektkredit gemäss Ziff. 1 anteilmässig.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. März 2018 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

### 3826. 2018/35

#### **Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Elisabeth Liebi (SVP) vom 31.01.2018: Operative und kommunikative Abgrenzung zwischen den «Tagesschulen» und dem «Lebensraum Schule»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stefan Urech (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3732/2018).

Duri Beer (SP) begründet den von Dr. Davy Graf (SP) namens der SP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 19 gegen 97 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**3827. 2018/39**

**Postulat von Muammer Kurtulmus (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 31.01.2018:**

**Förderung der Eltern, die im Rahmen des Pilotprojekts Tagesschule 2025 auf Grund fehlender Ressourcen ihre Kinder kaum fördern können**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Muammer Kurtulmus (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3736/2018).

Derek Richter (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 60 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3828. 2018/40**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Muammer Kurtulmus (Grüne) vom 31.01.2018:**

**Einbezug der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern beim Erstellen der Umsetzungskonzepte an den Pilotschulen im Projekt Tagesschule 2025**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3829. 2018/51**

**Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:  
Integration der Aufgabenhilfe in die Schulzeit an Tagen mit gebundenem Mittag für alle Schülerinnen und Schüler der Tagesschulen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3830. 2018/52**

**Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:  
Flexibilität für die Umsetzung von pädagogischen und schulorganisatorischen  
Konzepten für die Tagesschulen der zweiten Pilotphase**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3831. 2018/53**

**Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 07.02.2018:  
Zuteilung aller Kinder einer Familie in die gleiche Schule**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3832. 2018/55**

**Postulat der SP- und Grüne-Fraktion vom 07.02.2018:  
Umsetzung pädagogischer Strukturen und Programme zur Förderung der  
Bildungsgerechtigkeit an den Pilotschulen des Projekts Tagesschule 2025**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3761/2018).

Johann Widmer (SVP) begründet den von Stefan Urech (SVP) namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 61 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3833. 2018/58****Postulat der AL-Fraktion vom 07.02.2018:  
Einheitliche Stundenpläne und Stundenplanprofile pro Familie in allen Volksschulen der Stadt**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Rosa Maino (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3764/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 86 gegen 30 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**3834. 2018/98****Postulat der SP-Fraktion vom 07.03.2018:  
Observation von verdächtigen Personen zur Bekämpfung von schweren Steuervergehen**

Von der SP-Fraktion ist am 7. März 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, das Vorgehen gegen schwere Steuervergehen zu intensivieren. Auf kantonaler und Bundesebene ist darauf hinzuwirken, dass die Kompetenzen zur Bekämpfung von schweren Steuervergehen dazu geeigneter Behörden unabhängig der Organisationsstufe dahingehend ergänzt werden können, dass es bei bestehenden Zweifeln an der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben oder Unterlagen der steuerpflichtigen Person und dem Verdacht auf schwere Steuervergehen befugt ist, die verdächtigen Personen im öffentlichen Raum zu observieren, Auskünfte bei Dritten einzuholen sowie die Herausgabe von die Sache betreffenden Unterlagen der verdächtigen Person zu verlangen. Der verdächtigten Person ist Gelegenheit zu geben, zu den über sie eingeholten Auskünften und zu den sie betreffenden Augenscheinen sowie Observierungen Stellung zu nehmen.

Begründung:

Die Schadensumme an missbräuchlich bezogenen Sozialhilfegeldern, die mit Hilfe des Sozialinspektorats 2016 aufgedeckt wurde, belief sich auf ca. 1,6 Mio. Franken. Dieser Betrag erscheint minimal im Vergleich zum Schaden, der dem Fiskus durch unvollständige Angaben, Unehrllichkeit, Steuerhinterziehung und -betrug entsteht.

Allein im Jahr 2017 konnte das Kantonale Steueramt unversteuerte Vermögen von 1,327 Mrd. Franken durch straffreie Selbstanzeigen aufdecken. Gründe für die Selbstanzeigen sind gemäss Steueramt der Automatische Informationsaustausch (AIA), die Aufklärungsarbeit von Treuhändern und Ausländer\*innenvereine (Medienmitteilung des Kantonalen Steueramts vom 4. Januar 2018). Mit dem AIA lassen sich unversteuerte Vermögen im Ausland aufdecken, nicht aber solche im Inland. Im Inland fehlen entsprechende Instrumente. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch unversteuerte Einkommen in Millionenhöhe der Stadt Zürich fehlen, wo 28,5 Prozent der Kantonsbevölkerung lebt.

Die dazu geeigneten Behörden auf sämtlichen Organisationsebenen (Bund/Kanton/Gemeinde) sollen aufgestockt und mit den notwendigen Kompetenzen ausgerüstet werden. Der Stadtrat kann in Zusammenarbeit mit Bund und Kanton darauf hinwirken.

Mitteilung an den Stadtrat

**3835. 2018/99****Postulat von Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 07.03.2018:  
Entfernung der Schwellen in der Hadlaubstrasse**

Von Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP) ist am 7. März 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob die Schwellen in der Hadlaubstrasse wieder entfernt werden können.

**Begründung:**

Die Schwellen zur Verkehrsberuhigung in der Hadlaubstrasse wurden in den 1980-er Jahren eingebaut. Diese Schwellen sind teilweise beschädigt. Die Einfassung aus Quadersteinen ist weitgehend schadhaft und die dadurch entstehenden scharfen Kanten sind gefährlich für Velopneus. Auch Fussgänger stolpern über diese schadhaften Stellen. Für die Anwohner und Anwohnerinnen entsteht durch Brems- und Beschleunigungsgeräusche, beziehungsweise Gangwechsel, störende Emission.

Die oben genannte Schwelle stammt aus einer Zeit, in welcher noch keine VSS-Normen für solche künstlichen Hindernisse bestanden. Diese und viele weiteren Schwellen stellen für Zweiradfahrer und für den motorisierten Verkehr teilweise ein gefährliches und / oder unüberwindbares Hindernis dar.

Mitteilung an den Stadtrat

**3836. 2018/100****Postulat von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) vom  
07.03.2018:  
Einführung einer Halbtageskarte für die Blaue Zone**

Von Maria del Carmen Señorán (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) ist am 7. März 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie neu zusätzlich zur Tagesparkkarte eine Halbtagesparkkarte der blauen Zone (Vormittag 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr / Nachmittag 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr) eingeführt werden kann, sowie eine bargeldlose Bezahlungsmöglichkeit für blaue Zonen im Bericht zum Postulat 2016/342 zu integrieren.

**Begründung:**

Durch die Einführung einer Halbtageskarte wird es möglich, länger als die erlaubte eine Stunde zu parkieren ohne gleich eine Tageskarte lösen zu müssen. Dadurch wird eine grössere Ausnutzung der Parkplätze generiert.

Als digitale Stadt (vgl. Strategien 2035) müssen wir dem aktuellen und immer grösser werdenden Bedürfnis der bargeldlosen Zahlungsmöglichkeit Beachtung schenken. Zudem reduziert sich so der Arbeitsaufwand bei den Ausgabestellen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3837. 2018/101****Postulat von Katharina Prelicz-Huber (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) vom 07.03.2018:****Aufstockung der Stellen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Sozialzentren zur Beratung und Unterstützung der Klientinnen und Klienten**

Von Katharina Prelicz-Huber (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) ist am 7. März 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Stellen der SozialarbeiterInnen in den Sozialzentren so aufgestockt werden können, dass neben der Abwicklung der Finanzen genügend Zeit zur Abklärung der Situation, zur Beratung und Unterstützung der KlientInnen für eine berufliche und soziale (Wieder-)Integration bleibt.

Begründung:

Die Statistik des Sozialinspektorats zeigt erfreulicherweise, dass bei weniger als einem Prozent der rund 20'000 Personen, die in der Stadt Zürich auf Sozialhilfe angewiesen sind, ein Verdacht auf Missbrauch besteht, der vom Sozialinspektorat untersucht werden muss. Nach Abschluss der Untersuchung konnte der Missbrauchsverdacht zwischen einem Viertel bis zu 40% der Fälle nicht erhärtet werden. Da scheint es, dass mit mehr Zeit zur Abklärung eine Anzeige beim Sozialinspektorat hätte verhindert werden können. Von den effektiv missbräuchlichen Fällen wird bei einem Grossteil die Einleitung einer Strafanzeige empfohlen. Da hätte also direkt die Polizei eingeschaltet werden können. Bei den restlichen Fällen scheint es, dass eine intensivere Abklärung durch die zuständigen SozialarbeiterInnen ebenfalls zum Ziel geführt hätte. Statt Observationen durch das Sozialinspektorat soll den SozialarbeiterInnen der Sozialzentren genügend Zeit für eine fundierte Abklärung zur Verfügung gestellt werden. Eine wesentlich sympathischere und effektivere Art als Leute in einer ohnehin schwierigen Situation als Missbrauchende zu stempeln.

Mitteilung an den Stadtrat

**K e n n t n i s n a h m e n****3838. 2017/430****Schriftliche Anfrage von Pascal Lamprecht (SP), Vera Ziswiler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 29.11.2017:****Stellenwert und Nutzen des zeitgenössischen Zirkusschaffens in der Stadt sowie Angaben zu den benötigten Infrastrukturen, den erkennbaren Trends und zu den möglichen Fördermöglichkeiten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 115 vom 28. Februar 2018).

Nächste Sitzung: 14. März 2018, 17 Uhr.